

Ein Vorbild und echtes Urgestein

Jubiläum Der Deutsche Chorverband ehrt Günther Frank vom Liederkrantz Hellershof für 60 Jahre Sängertätigkeit.

Hellershof. Eine „besondere Ehre“ nannte Heinz Siegle vom Chorverband Friedrich Silcher die Auszeichnung von Günther Frank. Im Auftrag von Christian Wulff, dem Präsidenten des Deutschen Chorverbands, überreichte Siegle dem Ehrenvorsitzenden des Liederkrantzes Eintracht Hellershof Urkunde und Anstecknadel für sechs Jahrzehnte pausenlos andauernde Sängertätigkeit.

Frank hatte sich als 18-Jähriger dem Verein angeschlossen, ohne extra dazu aufgefordert worden zu sein. „Es hat mich einfach interessiert“, erinnert er sich an den Januar 1965. Und es hat dem jungen Kaufmann wohl sofort gefallen als 1. Tenor unter 35 Sängern, dass er nicht nur dabei blieb, sondern auch sehr zügig ab 1968 den Vorsitzenden als Stellvertreter unterstützte. Das hat so gut geklappt, dass Günther Frank 1975 selber zum Chef der „Eintracht“ gewählt wurde. Eine Position, die er 40 Jahre lang mit beachtenswertem Einsatz bekleidete.

Ein Mann für alle Fälle

Als „Hansdampf und echtes Urgestein“, lobte Siegle, habe er „immer unermüdlich und mit neuen Ideen“ die Entwicklung des Gesangsvereins vorangebracht. Ihm seien „viele tolle Veranstaltungen und begeisternde Highlights“ zu verdanken. „Man kann froh und stolz auf einen solchen Menschen sein“, sagte Siegle.

Katja Frank, die den Vorsitz 2017 übernommen hat, machte sich mit Hilfe von ChatGPT schlau über die Verdienste ihres Vaters. „Vorbild, Ideengeber, treibende Kraft, beeindruckende Leistung“, verbindet die Künstliche Intelligenz mit Günther Frank. Er habe maßgeblich zum Erfolg des 1899 gegründeten Liederkrantzes beigetragen.

Dabei hatte der Hundsberger sein ehrenamtliches Engagement nicht auf den Gesangsverein beschränkt. Er gehörte auch zehn Jahre dem Gemeinderat von Gschwend an und trug ein Vierteljahrhundert die Uniform der Feuerwehr. Nicht von ungefähr ließ ihm der damalige Ministerpräsident Erwin Teufel 2000 die Ehrennadel des Landes für „langjährige Verdienste im Ehrenamt“ überreichen. *hgf*



Heinz Siegle (rechts) ehrt Günther Frank im Auftrag des Deutschen Chorverbands für 60-jährige Sängertätigkeit. Vorsitzende Katja Frank würdigt die Verdienste ihres Vaters. *Foto: privat*



Die Faschingsveranstaltung des SV Frickenhofen ist Kult. Nicht nur, weil es die einzige große Party für Erwachsene in Gschwend ist, sondern weil das Vereinsheim Hunderte von Gästen an-

zieht. Andreas Müller alias DJ Amue aus Bühlerntann bringt das Publikum in Stimmung. Er hat Musik im Blut und ist der Bruder von Michael Müller, weithin bekannt als Sänger „Schürze“.

Die Fußballabteilung des SVF kümmert sich bestens um das leibliche Wohl und wem die Party am Freitagabend nicht genug war, konnte am Sonntag bei der Bockmusik gleich weiterfe-

ern. Mögliche „Nachwirkungen“ einzelner Gästen lagen freilich nicht an der Qualität der Getränke, eher an der Quantität des Konsums. Der Name „Gifhtüte“ lässt grüßen. *Foto: Wolfgang Pfister*

Wenn der Funke überspringt

Musikwinter Das Ensemble „Spark“ heimst bei seinem Gastspiel in der Gschwender Kirche stehende Ovationen ein. Das Publikum hört eine Hommage an Bach, Berio und die Beatles. *Von Elisabeth Klaper*

Wie harmonisch neu interpretierte Werke des barocken Tonkünstlers Johann Sebastian Bach, des experimentellen Komponisten Luciano Berio und der Beatles als einer der bedeutendsten Popmusikformationen zusammenpassen, demonstrierten die Profimusiker des Ensembles Spark, sprich Funke, auf faszinierende Weise. Vom Start weg zelebrierten sie Tonschöpfungen dieser „Musik-Heroen“ in kammermusikalischer Brillanz, voller Hingabe und mit Verve im Konzert beim Musikwinter. Dabei versprühten sie gleichsam einen ansteckenden Funkenregen ihrer überschäumenden Musizierbegeisterung auf die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer in der evangelischen Kirche.

Alle erwiesen sich als wahre Virtuosen ihrer Instrumente. Mit einer ganzen Kollektion von Mitgliedern der Blockflötenfamilie agierten Andrea Ritter und Daniel Koschitzki, der auch durchs Programm führte und die Instrumentalklangfarben mit der Melodica bereicherte. Stefan Balazsovics war Meister von Violine und Viola, Victor Plumettaz des Violoncellos und Christian Fritz des Klaviers.

In ihren Hommagen an Bach, Berio und die Beatles brachten sie in kongenialen Interaktionen und Solovorträgen deren visionäre Klangkunst und Sinnlichkeit zur Entfaltung. Zwischen Bachs Kontrapunkt, bekannten Beatles-Hits und Berios Klangexperimenten kreierten sie immer wieder neue



Das Ensemble „Spark“ mit (von links) Stefan Balazsovics, Victor Plumettaz, Christian Fritz, Daniel Koschitzki und Andrea Ritter zündet ein Feuerwerk. *Foto: Elisabeth Klaper*

Klänge und Szenarien, mixten kontrastreich traditionelle mit innovativen Elementen und schufen so einen lebendigen Dialog zwischen Barock und Moderne.

Spielerisch leicht überflogen die Künstler Genre Grenzen, zogen alle Register ihres Könnens und zeigten temperamentvolle Performances, die das Publikum vom Hocker rissen, so in „Triple B“ von Pianist Christian Fritz mit melodischen Elementen aller drei „Heroen“. In facettenreichen Sets und fantasievollen Collagen vermittelte Spark die Erkenntnis,

dass etwas der inspirierenden Tonkunst Bachs fast in jeder Musik ist, etwas von Berio auch in Beatles-Songs steckt. Ebenso, dass umgekehrt auch schon bei Bach die Kreativität und Experimentierfreude von Berio und den Beatles spürbar war.

Altes neu interpretiert

Höhepunkte waren zauberhaft klagschöne Interpretationen von Werken aus Bachs Feder. So die Tänze Rondeau, Bourrée und Badinerie aus der Suite Nr. 2 h-Moll mit graziös verspielter

Melodik und beschwingter Rhythmik. Im Konzert a-Moll entwickelte Bach eine Komposition von Antonio Vivaldi, den er sehr verehrte, mit italienischer Virtuosität weiter.

Großes Hörvergnügen bereiteten moderne Weiterentwicklungen von Bach-Kompositionen, wie das romantisch verträumt wirkende „Neo Largo“ nach dem Konzert f-Moll von Christian Fritz. Filigrane Dialoge zwischen Flöten und Streichern, klangvolle gebrochene Akkorde und chromatische Kadenz machten Se-

bastian Bartmanns „d minor“ nach Präludium und Fuge d-Moll zum schillernden Kunstwerk.

Besonders gut kam an, wie die Künstler in die Fuge die Melodie des Beatles-Songs „Michelle“ einflochten und so zu diesem überleiteten. Leidenschaftlich performten sie Bartmanns Mix aus Bachs Badinerie und dem Beatles-Hit „Eleanor Rigby“. In klassischer Manier präsentierte Spark auch einige der größten Beatles-Hits wie „Help“ oder „Lucy in the Sky With Diamonds“ und bot „Honey Pie“ nostalgisch swingend im Early Jazz-Sound dar.

Von Luciano Berio gab es Solostücke für verschiedene Instrumente zu hören, die er sinnlich mit überraschenden, teils unbekanntem Klangeffekten erlebbar machen wollte. So inspirierte Trommelmusik aus Sri Lanka die „Sequenza XIV“ für Violoncello, wobei Victor Plumettaz mit den Händen auf dessen Korpus und Saiten schlug. Ein „wildes“ Stück war „Gesti – Gesten“ für Altblockflöte: Andrea Ritters Finger spielten stets dieselbe Figur, dazu erzeugte sie mit Atem und Zunge verschiedene Rhythmen, Klänge und Geräusche. Die „Sequenza VI“ für Viola war eine „freche“ Hommage an Niccolò Paganini, wobei Stefan Balazsovics die Saiten temporeich vibrieren ließ und fremdartig klingende (Ober-)Töne erzeugte. Im Kontrast dazu stand das von Christian Fritz feinsinnig gestaltete melodiose, fast meditativ wirkende „Wasserklavier“, inspiriert von romantischen Werken von Franz Schubert und Johannes Brahms.

SO GEZÄHLT

60

Jahre ist Günther Frank als Sänger aktiv. Doch nicht nur das. 1975 wurde Frank zum Vorsitzenden des Gesangsvereins „Eintracht“ Hellershof gewählt und führte den Verein dann über vier Jahrzehnte lang. Der Deutsche Chorverband hat die Lebensleistung des 1. Tenors gewürdigt. Schon im Jahr 2000 hat er zudem die Ehrennadel des Landes verliehen bekommen.

Albverein Senioren wandern am Adelbach

Gaildorf. Das Limpurger Land bekommt am Mittwoch, 5. März, Besuch vom Albverein aus Gailenkirchen. Die dortige Seniorengruppe steuert an diesem Tag den Adelbach bei Ottendorf an und begibt sich für etwa eineinhalb Stunden Dauer auf einen Rundwanderweg. Treffpunkt und Abfahrt in Gailenkirchen ist um 14 Uhr beim Parkplatz an der Sporthalle. Es ist auch eine Schlusseinkehr vorgesehen. Gäste sind bei der Seniorengruppe willkommen und dürfen gerne mitwandern.

Schatzjäger kommen beim Basar im Gemeindehaus auf ihre Kosten

Gaildorf. Der traditionelle Flohmarkt der evangelischen Kirchengemeinde Gaildorf-Münster erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Schon vor der Eröffnung am Samstag versammelten sich viele Schnäppchenjäger vor den Toren des evangelischen Gemeindehauses, um möglichst schnell an die begehrten Schätze zu gelangen.

Im Angebot gab es alles, was Sammlerherzen höher schlagen lässt. Die beiden Hauptverantwortlichen Carmen Zartmann und Nicole Schien hatten zusammen mit Hausmeister Werner Steube und ihrem Team alles ge-



Schon zu Beginn herrscht Hochbetrieb, denn zu fairen Preisen kann man einen guten Kauf tätigen. *Foto: Hans Buchhofer*

ordnet auf Tischen vorbereitet. „Wir haben dieses Jahr besonders viele wunderschöne Schätze bekommen, darunter auch antike Objekte“, sagen die beiden.

Zuvor hatte Prädikant Eberhard Schneider die Besucher in einer Andacht in der Stadtkirche anhand des Paulusbriefes an den Markt eingestimmt. „Prüfet alles und behaltet das Gute“ hieß die Botschaft. Es gehe darum, sich trennen zu können und für Neues offen zu sein. Der Erlös des Flohmarktes soll für neue Sitzkissen in der Stadtkirche verwendet werden, ließ das Organisationsteam verlauten. *bu*